

Diakonie übernimmt das Obdachlosenfrühstück

Köln (pas). Seit zehn Jahren haben obdachlose und bedürftige Menschen Gelegenheit, sich an drei Sonntagen im Monat an einem großen Frühstückstisch zu versammeln.

Möglich gemacht hat das die Dr.-Peter-Deubner-Stiftung in Zusammenarbeit mit der HIT-Stiftung und der Kölner Tafel. Nun will sich Peter Deub-

ner (75) aus der Organisation dieses Angebots zurückziehen und den Ruhestand genießen. Die Diakonie Köln und Region führt das Projekt nun als Träger weiter. Deubners Stiftung wird das Obdachlosenfrühstück weiter unterstützen.

„Die Idee zum Frühstück kam mir bei einem Besuch in Nürnberg, wo die evangelische

Kirche so etwas machte. Der Raum dort war rappellvoll“, sagt Deubner. Er fragte bei der Stadt nach, ob Bedarf bestehe und er helfen könne. Deubner: „Die Antwort war Nein.“

Also habe er sich selbst gekümmert. Er begann 2005 mit einem Experiment im Vringstreff in der Südstadt. Schon beim ersten Frühstück seien

45 Leute gekommen. Zehn Ehrenamtler halfen ihm. Von da an lud er ein Mal im Monat ein. „Heute sind es etwa 150 Besucher und 65 ehrenamtliche Helfer“, sagt der Gründer. Als der Bedarf stieg und mehr Menschen kamen, organisierte er einen zweiten Termin pro Monat.

Seit 2007 gibt es das Ob-



■ Eine kleine Ära geht zu Ende: Peter Deubner (l.) gibt die Leitung des Obdachlosenfrühstücks an Karsten Quaschnig (r.) ab.
Foto: pas

dachlosenfrühstück im Bürgerhaus Mütze in Mülheim. Durch Zeitungsberichte wurde das Projekt bekannt. Elfi Scho-Antwerpes übernahm die Schirmherrschaft und viele Leute fragten an, ob sie das Projekt unterstützen dürfen.

Deubner hat im Umgang mit seinen Kunden hohe Ansprüche: „Bei uns gibt es keine Kontrolle, ob jemand einen Kölnpass oder ähnliche Ausweise hat.“ Es könne jeder kommen, auch Nachbarn oder die Oma von nebenan, die allein lebt. Außerdem werden die Gäste von ehrenamtlichen Helfern mit Wertschätzung und Zuneigung am Tisch

bedient. „Heute übernehmer das Firmlinge der katholischen Kirchengemeinde Odenthal Altenberg“, berichtet Peter Deubner.

Nun übernimmt Karsten Quaschnig von der Diakonie die Arbeit. „Natürlich werden wir das Projekt so weiterführen, wie er es getan hat“, versichert er. Bereits seit einem Jahr arbeitete Quaschnig beim Obdachlosenfrühstück mit und schaute Deubner über die Schulter. Doch eine Neuerung verspricht er: „Wir werden unsere sozialen Dienste mit einbinden, um diesem Menschen auch anderweitig Hilfen anbieten zu können.“